

rathaus · korrespondenz



gegründet 1867

Dienstag, 18. November 1975

Blatt 2854

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Hofmann: In Stockholm wertvolle Erfahrungen
(rosa) gesammelt

Wiener Budget 1976: Die Ausgaben steigen
stärker als die Einnahmen

Wiener Budget: ÖVP will außerordentlichen
Voranschlag

"Gebührenspegel" einstimmig angenommen

Lokal: Geschlechtskrankheiten: Erkrankungszahlen
(orange) um 13,6 Prozent zurückgegangen

Musikflohmarkt startet Mittwoch

Kinderzeichnungen verschönern den Christ-
kindlmarkt

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.

14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

hofmann: in stockholm wertvolle erfahrungen gesammelt

4 wien, 18.11. (rk) als eine der staedte in europa, wo er als stadtplaner die wertvollsten erfahrungen sammeln konnte, bezeichnete stadtrat ing. fritz h o f m a n n gegenueber der 'rathaus-korrespondenz' stockholm, wo er sich in der vorwoche zu einem mehrtaegigen studienbesuch aufhielt. schweden sei naemlich dem von zwei kriegten betroffenen oesterreich in wirtschaftlicher hinsicht nach wie vor um einiges voraus, gleichzeitig gehe man in der schwedischer hauptstadt von aehnlichen gesellschaftspolitischen voraussetzungen aus an die loesung kommunalpolitischer probleme heran wie in wien.

auch stockholm baut, allerdings schon seit den fuenfzigerjahren, eine u-bahn, wobei man in der schwedischen hauptstadt den vorteil hat, die tunnelstrecken in reinem fels bauen zu koennen, was wesentlich einfacher ist als unter den extrem schwierigen wienner bodenverhaeltnissen. entlang der u-bahn-trassen entstanden neue wohnungen. auch bei der rueckgewinnung von strassenraum fuer den fussgaenger, der schaffung von fussgaengerzonen, war stockholm wien voraus, allerdings nur um wenige monate.

hofmann verwies vor allem auf zwei anregungen in stockholm, deren umsetzung auf wiener verhaeltnisse ihm sinnvoll erschiene. in stockholm ist man derzeit dabei, alte wohngebiete - vergleichbar etwa gruenderzeitvierteln wiens - zu sanieren. dies geschieht, wie es ja auch in wien sein soll, zum teil durch verbesserung der wohnsubstanz, durch zusammenlegung von alten wohnungen, teilweise durch abbruch und neubau. beeindruckt zeigte sich hofmann namentlich von einem derartigen neubau, bei dem das gesamte erdgeschoss als einkaufs- und servicezentrum fuer die umgebung ausgebaut wurde, waehrend erst auf der platte ueber dem erdgeschoss die neue wohnbebauung beginnt. einen grossen vorteil gegenueber wien hat stockholm auch bei der stadterneuerung: der ueberwiegende teil des grundbesitzes befindet sich im besitz der stadt.

interessante und unter umstaenden auch auf wien umsetzbare erfahrungen konnte hofmann auch auf dem gebiet der verkehrsorganisation sammeln. in aelteren bezirksteilen stockholms wird der durchzugsverkehr unterbunden, indem der individualverkehr nur an zwei

stellen in das gebiet hinein- beziehungsweise aus dem gebiet her-
ausgelassen wird. der durchzugsverkehr wird von umschliessenden
strassen aufgenommen. es gelang auf diese weise auch, das gesamt-
verkehrsaufkommen zu reduzieren. derartige massnahmen werden auf-
grund vorhergehender diskussionen mit der bevoelkerung durchgefuehrt.
den bewohnern wird zunaechst ein sogenannter ''diskussionsplan''
vorgelegt, aus welchem dann ein gemeinsam erarbeitetes konzept
hervorgeht, das realisiert wird. (ger)

1008

k o m m u n a l :

=====

wiener budget 1976: die ausgaben steigen staerker als die einnahmen

5 wien, 18.11. (rk) finanzstadtrat hans m a y r und stadtwerkstadtrat franz n e k u l a informierten dienstag in einer pressekonferenz die oeffentlichkeit ueber den budgetentwurf 1976 der bundeshauptstadt wien und den wirtschaftsplan der wiener stadtwerke fuer 1976.

steigende ausgaben (+ 8,1 prozent), denen geringere einnahmen (+ 2,6 prozent) gegenueberstehen, diese situation kennzeichnet das budget 76. die ausgaben werden 38,165 millionen und die einnahmen 36,162 milliarden betragen. das defizit wird somit 2,003 milliarden ausmachen. bei den ausgaben wurden eindeutige schwerpunkte gesetzt. und zwar fuer den u-bahn-bau, das gesundheitswesen und fuer den wohnbau. alle grossbauvorhaben der stadt wien werden zuegig fortgesetzt. damit sind nicht nur die arbeitsplaetze fuer diese vorhaben sondern auch fuer die zubehoer- und lieferindustrie gesichert.

dem budget liegen zwei annahmen zugrunde. ein wirtschaftswachstum von etwa einem prozent und ein geringfuegiges sinken der inflationsrate. beide annahmen entsprechen eher vorsichtigen schaeetzungen von experten.

ein konjunkturausgleichsbudget ist diesmal nicht vorgesehen. alle geplanten ausgaben sind bereits im ordentlichen budget untergebracht. dafuer gibt es zwei gruende: zum einen die prognosen die fuer 1976 eine erholung der weltwirtschaft voraussagen, zum andern soll es keine unsicherheiten ueber die auftragsvergaben der oeffentlichen hand im naechsten jahr geben.

der personalaufwand steigt von 9.714,0 millionen im jahr 1975 auf 10.598,7 millionen im jahr 1976. in den veranschlagten betraegen ist die bezugsregelung des jahres 1975 zur gaenze sowie die genehmigte vermehrung der personalstaende beruecksichtigt. das personal wird sich um 898 personen erhoehen, davon entfallen 692 bedienstete allein auf die wohlfahrts- und krankenanstalten.

der laufende sachaufwand erhoehrt sich um 1.777,5 millionen auf 11.487,5 millionen. diese steigerung erklaert sich vor allem aus der erhoehung der ansaetze fuer die erhaltung der baulichen

anlagen und des inventars. die investitionen bleiben mit 8.492,3 millionen gegenueber dem vorjahr (einschliesslich konjunkturausgleichsbudget) nahezu unveraendert, ihr anteil an den ausgaben sinkt jedoch von 29 auf 26,3 prozent.

im einzelnen wird die stadt wien fuer den u-bahn-bau 2.777,8 millionen gegenueber 2.495,1 millionen im jahr 1975 aufwenden. damit ist gesichert, dass die u-bahn 1978 zwischen karlsplatz und reumannplatz und karlsplatz und heiligenstadt den betrieb aufnimmt. zusammen mit den pensionslasten, die die stadt wien fuer die verkehrsbetriebe traegt, werden im naechsten jahr mehr als 3,7 milliarden fuer den oeffentlichen nahverkehr ausgegeben.

fuer die wohlfahrts- und krankenanstalten sind 6.184,0 millionen vorgesehen, allein das defizit wird 3.611,9 millionen betragen. das ist fast ein zehntel der gesamttausgaben der stadt wien fuer das naechste jahr. 809,0 millionen werden in das gesundheitswesen investiert.

die mittel fuer den wohnhaus- und siedlungsbau werden kraeftig angehoben. 1976 stehen 1.830 millionen zur verfuegung, das sind um 284,7 millionen oder 18,4 prozent mehr als 1975.

fuer die vielfaeltigen aktivitaeten im donaubereich wien sind vorgesehen: fuer die uno-city entsprechend der vereinbarung mit dem bund 171,5 millionen, fuer den verbesserten hochwasserschutz 475,2 millionen und fuer den bau einer klaeranlage und eines hauptsammelkanals 103 millionen. (sei)

wirtschaftsplan der wiener stadtwerke

der abstand zwischen steigenden kosten und nur ungenuegend wachsenden einnahmen ist bei den wiener stadtwerken fuer 1976 besonders gross. der finanzplan umfasst einen geldbedarf von 12.194,8 millionen, dem eine geldbedeckung von 9.176,2 millionen gegenuebersteht.

das defizit von 3.018,6 millionen vermindert sich durch sperren im investitionsplan um 1.118,6 millionen. der verbleibende fehlbetrag von 1.900 millionen soll durch anleihen und kreditaufnahmen gedeckt werden.

im einzelnen ergibt sich fuer die vier teilbetriebe der wiener stadtwerke - e-werke, gaswerke, verkehrsbetriebe, staedtische bestattung - folgende situation:

der erfolgsplan der e-werke fuer 1976 weist einen verlust von 102,8 millionen aus. fuer 1976 planen die e-werke investitionen in der hoehe von 1.910 millionen, wovon jedoch 762 millionen gesperrt werden muessen. der loewenanteil der vorgesehenen investitionen entfaellt auf den weiteren ausbau der leitungsnetze, der umspann- und verteilungsanlagen sowie auf den ausbau der eigenen erzeugungsanlagen.

die gaswerke werden 1976 laut plan einen gewinn von 12,4 millionen aufweisen. allerdings wird dieser gewinn durch noch nicht erfassbare gaseinstandspreiserhoehungen aufgesogen. die gaswerke planen fuer 1976 investitionen von 291,9 millionen von denen jedoch 165,8 millionen gesperrt sind.

das defizit der verkehrsbetriebe wird 1976 auf rund 873,6 millionen wachsen. die hoehe des verlustes bestimmen im wesentlichen die steigenden personal- und materialkosten und die fremdkapitalzinsen, denen nur unzureichende befoerderungserloese gegenueberstehen. die verkehrsbetriebe planen 711,8 millionen an investitionen, 189 millionen sind jedoch gesperrt. schwerpunkt bei den investitionen ist die verjuengung des strassenbahnwagenfuhrparks.

die staedtische bestattung wird 1976 voraussichtlich einen gewinn von 286.000 schilling erwirtschaften. die investitionen betragen 12,8 millionen, von denen aber 1,9 millionen gesperrt bleiben. (karp)

(forts.mgl.)

L o k a l :

=====

geschlechtskrankheiten: erkrankungszahlen um 13,6 prozent
zurueckgegangen

1 wien, 18.11. (rk) das gesundheitsamt der stadt wien hat soeben eine statistik veroeffentlicht, der zu entnehmen ist, dass die zahl der von geschlechtskrankheiten befallenen patienten vom jaenner bis september 1975, verglichen mit dem gleichen zeitraum des vorjahres zurueckgegangen ist. insgesamt wurden vom jaenner bis september des heurigen jahres 3.485 faelle von geschlechtskrankheiten, davon 3.010 erkrankungen an tripper (gonorrhoe) und 474 erkrankungen an lues (syphilis), gemeldet. das sind um 443 tripper- und 32 lueserkrankungen weniger als im gleichen zeitraum des vorjahres. damals wurden 3.959 faelle - davon 3.453 tripper- und 506 luesfaelle - gemeldet. in prozenten ausgedrueckt bedeutet dies, dass die zahl der gemeldeten erkrankungen insgesamt um 13,6 prozent abgenommen hat. der anteil der frauen betrug 34 prozent.

wie oberstadtphysikus dr. ermar j u n k e r , leiter des gesundheitsamtes der stadt wien, dazu betont, kommt gerade der erfassung der geheimprostituierten durch die gesundheitsbehoerden grosse bedeutung zu. so wurden von 1. jaenner bis 30. september 601 geheimprostituierte aufgegriffen, von denen 23 prozent geschlechtskrank waren. (zi)

1000

L o k a l :

=====

musikflohmarkt startet mittwoch

2 wien, 18.11. (rk) im haus der wiener jugend, wien 8, zeltgasse, startet mittwoch der erste wiener musikflohmarkt. in zukunft sollen junge wiener musikbegeisterte hier einmal monatlich gelegenheit haben, informationen, erfahrungen, musikgeraete, schallplatten und eventuell sogar bandmitglieder auszutauschen. "band sucht musiker, musiker sucht band" kann hier ebenso zum motto werden wie die versteigerung oder der tausch von musikgeraeten. es besteht aber auch die moeglichkeit, ganz einfach zu fachsimpeln und musik zu machen: klavier ist vorhanden, gitarristen sollten ihre geraete selbst mitbringen. die idee zum musikflohmarkt, der um 18 uhr beginnen wird, entstand im landesjugendreferat beim heurigen bandwettbewerb, wo sich zeigte, dass der jungen wiener musikszenen eine solche kommunikationsmoeglichkeit fehlt. (may)

1002

L o k a l :

=====

kinderzeichnungen verschoenern den christkindlmarkt

3 wien, 18.11. (rk) kinderzeichnungen werden die rueckseite der marktstaende auf dem christkindlmarkt verschoenern: wiener schueler zeichnen und malen gemeinsam mit den kleinen besuchern der kindergaerten am dienstag, mittwoch und donnerstag weihnachtsmotive auf grosse tafeln. als atelier dient dabei der festsaal des rathauses. das material stellt die stadt wien den schuelern der volks- und hauptschulen sowie der unterstufe der ahs, kindern aus den staedtischen kindergaerten und horten und den horten der wiener kinderfreunde zur verfuegung.

die 250 mal 175 zentimeter grossen tafeln - insgesamt 110 - werden nach der fertigstellung mit kunstharz gegen witterungseinfluesse geschuetzt und an der rueckseite der marktstaende befestigt. damit wird die rohe holzwand der standln verdeckt und gleichzeitig der fuer die kinder bestimmte christkindlmarkt von den kindern selbst verschoent. (hs)

1004

k o m m u n a l :

=====

wieher budget: oevp will ausserordentlichen voranschlag

7 wien, 18.11. (rk) in der gemeinsamen sitzung von stadtsenat und finanzausschuss am dienstag referierte finanzstadtrat h a n s m a y r ueber den entwurf fuer den voranschlag der bundeshauptstadt wien 1976 (siehe auch ausfuehrliche berichte ueber die budget-pressekonzferenz). oevp-gemeinderat f r i t z h a h n brachte dazu einen antrag auf erstellung eines ausserordentlichen voranschlages ein, der der arbeitsplatzsicherung sowie der verbesserung der verkehrs- und infrastruktur dienen soll. im einzelnen sieht der antrag eine vorfinanzierung zum ausbau von vorortelinie und s-bahn und die finanzierung des beschleunigten ausbaues der u 3 (insgesamt 500 millionen), die beschleunigung des ausbaues von betriebsbaugeländen und schaffung von gewerbehoefen (70 millionen) sowie die neuschaffung einer kreditaktion zur foerderung der arbeitsplatzsicherung (30 millionen als zinsenstuetzung) vor. ein weiterer antrag der oevp wollte die ermaechtigung des finanzstadtrates zur sperre gewisser ausgabenposten bis zu einem ausmass von 15 prozent durch einen beschluss des jeweils zustaendigen gemeinderatsausschusses ersetzen.

nach einer eingehenden diskussion, an der sich von seiten der spoe der kuenftige neue arbeiterkammer-praesident c z e t t e l , von seiten der oevp die stadtraete dr. g o l l e r und n e u s s e l sowie die gemeinderate h o f f m a n n und dr. w o e b e r beteiligten, wies stadtrat mayr die oevp-antraege zum budget als nicht sinnvoll zurueck. "der voranschlagsentwurf nimmt bewusst einen abgang von zwei milliarden in kauf und ist mit der aufnahme von fremdmitteln an den rand der finanzierbarkeit gegangen", betonte stadtrat mayr. man werde alles tun, um dieses budget so zu vollziehen. eine aufnahme von weiteren fremdmitteln wuerde jedoch nur auf dem papier bleiben. er wolle keine politik mit der hoffnung, sondern eine politik mit der realitaet betreiben. auch zum zweiten

./.

oevp-antrag meinte mayr, es sei nicht sinnvoll, dem finanzreferenten die wirtschaftspolitische steuermöglichkeit aus der hand zu nehmen.

der budgetentwurf wurde mit den stimmen der spoe angenommen. auf antrag von gemeinderat hahn zur geschaeftsordnung werden jedoch die antraege der oevp als minderheitsmeinung im gemeinderat zu referieren sein.

in der gleichen sitzung referierte stadtwerke-stadtrat franz n e k u l a ueber den wirtschaftsplan der wiener stadtwerke fuer 1976, der ebenfalls mit den stimmen der spoe angenommen wurde. oevp-gemeinderat dr. w o e b e r deponierte im namen seiner fraktion, dass der wirtschaftsplan ein ausreichendes gesamt-konzept vermissen lasse. man behalte sich daher eine eingehende debatte im wiener gemeinderat vor. (pr)

1400

k o m m u n a l :

'gebuehrenspegel' einstimmig angenommen

8 wien, 18.11. (rk) der sogenannte gebuehrenspegel, die nach der verfassung vorgeschriebene alljaehrliche ueberpruefung von gebuehren und tarifen durch den gemeinderat, wurde dienstag nach einem referat von finanzstadtrat h a n s m a y r in der gemeinsamen sitzung von stadtsekat und finanzausschuss einstimmig angenommen. der magistrat wird dadurch beauftragt, gebuehrenregelungen vorzubereiten, beziehungsweise zur entscheidung vorzulegen, und zwar hinsichtlich der kanalbenuetzungsgebuehren, der wassergebuehren, der muellabfuhrabgabe, der pruefgebuehr der staedtischen pruef- und versuchsanstalt, der beistellgebuehren der feuerwehr und des baedertarifes.

in den erlaeuterungen zu dem antrag, der gemeinsam mit dem voranschlag im wiener gemeinderat behandelt wird, ist hervorgehoben, dass von den 35 von der stadt wien einzuhebenden tarifen und gebuehren lediglich drei annaeherd kostendeckend sind. gleichzeitig wird vermerkt, dass nicht ueberall eine hoehere kostendeckung anzustreben ist, wenn den sozialpolitischen und kulturpolitischen zielsetzungen die prioritaet zukommt. allerdings werden dann die dadurch entstehenden defizite aus dem allgemeinen budget abgedeckt werden muessen. (pr)

1403

k o m m u n a l :

=====

wiener budget (forts.):

tariferhoehungen sollen 300 millionen mehreinnahmen bringen

10 wien, 18.11. (rk) zu beginn der pressekonferenz stellte finanzstadtrat h a n s m a y r fest, dass man den versuch unternommen habe, ein antizyklisches budget zu erstellen, und damit auch die arbeitsplatzsicherung in wien zu gewaehrleisten.

stadtrat mayr betonte, dass die prognosen fuer das wachstum des bruttosozialproduktes eine steigerung von ein bis zwei prozent im kommenden jahr vorsehen, wobei die inflationsrate eine leicht sinkende tendenz aufweisen werde.

auf die tariferhoehungen angesprochen, meinte der stadtrat, dass dadurch im kommenden jahr mehreinnahmen in einer hoehe von etwa 300 millionen schilling zu erwarten seien. er stellte ausdruecklich fest, dass zahlreiche tarife, wie etwa bei den baedern, nicht kostendeckend seien.

im verlauf der mit stadtwerke-stadtrat franz nekula gemeinsam abgehaltenen pressekonferenz nahm mayr unter anderem auch zu den ausgaben der stadt wien auf dem sektor der wohlfahrts- und krankenanstalten stellung. dabei erklaerte er, dass die verteilung der lasten derzeit unzumutbar sei und forderte eine bundeseinheitliche regelung. etwa ein sechstel der gesamttausgaben der stadt wien entfallen allein auf die wohlfahrts- und krankenanstalten.

die gesamtverschuldung hoheitsverwaltung und stadtwerke wird 1976 insgesamt auf rund 20 milliarden schilling wachsen. die "rathaus-milliarde" wird bis ende 1975 aufgebraucht sein (rufz).

im anschluss nahm stadtwerke-stadtrat franz nekula zum wirtschaftsplan der wiener stadtwerke stellung und meinte:

"die lage ist nicht rosig, aber von einem todeskampf kann ueberhaupt nicht die rede sein. wir befinden uns nur in einer sehr schwierigen situation."

stadtrat nekula erklaerte, dass etwa 85 bis 90 prozent der geplanten investitionssumme der wiener wirtschaft zufließen werde.

zur frage der geplanten gaspreiserhoehung meinte nekula, dass ein entsprechender antrag in einer hoehe von 9,7 prozent bei der

preisbehoerde gestellt wurde. ein bescheid wurde noch nicht erteilt. die erhoehung fuehrte er vor allem auf die verteuerung des aus dem ausland bezogenen erdgases zurueck.

zur frage der personalkosten fuehrte stadtrat nekula aus, dass allein in den letzten sechs jahren der personalstand bei den wiener stadtwerken von 18.000 auf 15.000 gesunken sei. ausserdem versuche man die kosten durch rationalisierungen auf allen bereichen moeglichst niedrig zu halten. die entwicklung der loehne im kommenden jahr koenne noch nicht abgesehen werden. (karp)
(schluss)

1520

heute in der "rathaus-korrespondenz"

- 17021: Schmidhaller: ausstellung "wohnen in wien" mit architekturberatung
- 17022: ausstellung in akademiegebäude datierung bei ginau nichte warte
- 17023: freibuchen für die theaterleitung
- 17024: rathaus werden lehrbücher geschichtlich
- 17025: interaktionelle engere "freizeit in der großstadt"
- 17026: die rettung im oktober
- 17027: christkindmarkt und weihnachtsausstellung

Das von Dienstag 12 Uhr bis 19 Uhr durchwacht
von 1.30 bis 19.30 Uhr, bis 19 bis 21 Uhr, bis
14 bis 17 Uhr, "Krippe" Markt: Torwand